

Jumelage: Châtillon – Ratzeburg 1960 – 2010

Fetes du Jumelage 1994

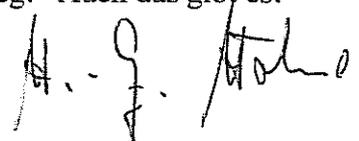
Unvergesslich wird meiner Frau und mir unser Aufenthalt bei der Familie Mion in Aisey-le-Duc bleiben. Das Dorf mit seinen knapp 200 Einwohnern liegt einige km südlich von Châtillon, Mr Daniel Mion (Zahnarzt) war (oder ist?) der Bürgermeister. Herzlich der Empfang im Haus am Ufer der Seine, wunderbar das Mittagsmahl, besonders die selbst gefertigte Fasanen-Paté. Geradezu umwerfend der „größte Schatz des Hauses“, der mehrfach gesicherte Weinkeller! Nachdem zwei oder drei Flaschen uns für würdig befunden haben, sie zu leeren, erleben sie einen spektakulären Abgang: Mit der leeren Flasche geht man ans offene Fenster, hält sie nach draußen und lässt los – „Klirr“ landet sie in der Scherbenkiste ein Stockwerk tiefer; die Hanglage macht's möglich.

Am Vorabend des 14. Juli nehmen wir an einem ganz anderen Essen teil. Am gegenüber liegenden Flussufer unter den Bäumen haben die Bürger des Ortes an einfachen Tischen auf einfachen Bänken Platz genommen. Auch die Mahlzeit, vom Bürgermeister organisiert, ist einfach – aber vollständig, wie es sich gehört, bis hin zum Obst (jeder eine Aprikose) und zum Käse (jeder ein Stückchen); natürlich mit einem einfachen, jedoch guten Wein. Ich weiß das alles ganz genau, denn ich durfte helfen, die Herrschaften zu bedienen: „Un garçon allemand“ – nicht alltäglich im kleinen Aisey an der Seine.

Höhepunkt und Abschluss dieses denkwürdigen Abends ist das Feuerwerk, veranstaltet von Frederic, dem älteren der beiden Mion-Söhne. Auf der Gartenmauer unten an der Seine hat er alles vorbereitet, und bei einbrechender Dunkelheit rast er drüben hin und her, um die richtige Rakete zur richtigen Zeit zu zünden. Auf dieser Flussseite stehen seine begeisterten Zuschauer: „Bravo, Frederic, bravo!“ „Nun bist Du wohl gerade über 30 Jahre, Frederic. Wir hoffen, Du erinnerst Dich an unseren europäischen Jubel!“

..... und ein Folge-Erlebnis

Ein oder zwei Jahre später verbringt die Familie Mion einen Caravan-Urlaub in Deutschland und kommt zu unserer Freude auch nach Ratzeburg, d.h. auf den Campingplatz Buchholz an unserem Großen See. Eines Tages: „Hans, du musst helfen! Unser Auto hat einen Motorschaden. Es ist in einer Lübecker Werkstatt repariert worden, das kostet 3000 DM. So viel Geld habe ich natürlich nicht bar, aber wir haben doch Euro-Schecks. Bitte hilf, mir genügend einzulösen, denn unser Deutsch!“ Wir fahren mit dem Mietwagen, den Daniel während der Reparatur-Tage benutzt hat, nach Lübeck. In der Innenstadt ein freier Parkplatz – einer für Behinderte. Daniel erklärt sich für behindert und stellt das Fahrzeug ab. Philipp, der jüngere der beiden Söhne, ist mitgefahren. Er bleibt im Auto sitzen, während sein Vater und ich zur Hauptpost gehen, um Geld zu holen. Bei unserer Rückkehr berichtet der Junge: „Papa, hier waren zwei Uniformierte, die wollten mit mir sprechen, aber ich kann doch nicht Deutsch. Hier ist ein Zettel, den sie für dich da gelassen haben.“ Klar: Unbefugtes Parken kostet Geld! „Was machen wir, Hans?“ „Wir telefonieren.“ Die Verbindung zur Wache an der Marienkirche ist rasch gefunden, einer der beteiligten Beamten ist gerade noch da und erzählt sein Erlebnis: Ein Wagen (deutsches Kennzeichen!) steht ohne Nachweis auf einem Behinderten-Platz. Sie sprechen den Jungen an, der darin sitzt; der antwortet nicht. Die Folge ist klar. Er hört sich unsere Geschichte an und endet, offensichtlich schmunzelnd: „Das Verkehrszeichen ist ja eindeutig und international. Aber unter diesen Umständen wollen wir Gnade vor Recht gehen lassen: Zerreißen Sie den Zettel und werfen Sie ihn weg!“ Auch das gibt es!



Jumelage: Châtilion - Ratzeburg 1960-2010

Fetes du Jumelage 1998

Wie so oft, verbindet Chatillon das Treffen mit den Feiern zum Nationalfeiertag am 14. Juli. Unsere Delegation verlässt Ratzeburg am 10. Juli; eine Zwischen-Übernachtung in Ernst an der Mosel ist eingeplant. Dort sind wir nachmittags, ein Spaziergang am Fluss ist vor dem Abendessen noch gut zu machen. Der Mensch wandert – die Gedanken wandern: Sollten wir nicht einen „kulturellen“ Beitrag zum Programm während des großen Jumelage-Essens am 12. leisten? Das Gehirn beginnt zu rotieren. Eine einfache, uns allen bekannte Melodie ist bald gefunden: „Einmal kommt der Tag, wo man Urlaub macht im Holstein-Land.“ Ja, und dann stellt sich schnell der passende Text ein: „Einmal kommt der Tag, wo Jumelage ist in Chatillon.“ Schon sind die ersten beiden Strophen fertig.

Nun wird's erst spannend! In Frankreich haben in diesen Wochen die Fußball-Weltmeisterschaften stattgefunden, und an eben dem 12. Juli wird es das Finale im neuerrichteten „Stade de France“ in Saint Denis geben: Frankreich gegen Brasilien! Da müsste man doch noch passende Strophen ...! Gedacht – gedichtet. „Allez les bleus, avec ou sans cheveux!“ Der Sprung ins Französische ist getan. „Vorwärts ihr Blauen, mit oder ohne Haare!“ ? Na ja, der Torwart Fabien Barthez muss mit seiner kargen Haarpracht herhalten.

Wenn man denn schon mal ein wenig in die kulturelle Welt unserer Nachbarn eintaucht, dann dürfen auch zwei der wichtigsten Bestandteile dieses Universums nicht fehlen, nämlich Käse und Wein.

Das Promenaden-Machwerk wird im Hotel zu Papier gebracht. Danach schmecken Abendessen und Mosel-Wein. Die Arbeit wird am nächsten Tag fortgesetzt, nun aber vor allem von Mme Agte und Mme Stephane-Stoß, die natürlich ihre Muttersprache beherrschen und den Text überarbeiten, bei der Gelegenheit der Strophe mit mageren vier Käsesorten gleich noch eine mit weiteren zehn (!) anfügen. Die Mitreisenden werden derweil auf ihren Auftritt vorbereitet. „Wir – Französisch?“ Es wird schon werden. Zumindest sitzt die Melodie, die Volkstänzer haben schließlich einen Akkordeon-Spieler dabei; da kann nichts schief gehen. Nach der Ankunft in Chatillon lernen wir unsere Gastgeber kennen. Das Rentner-Ehepaar ist zunächst erfreut, dass der Gast ein wenig Französisch spricht. Erstaunt ist es, als der bald um ein DIN-A4-Blatt und einige Zeit für eine wichtige Tätigkeit bittet. Nachdem die Sache erklärt worden ist, bekommt er den ersten Burgunder gleich dazu. Unter den günstigen Umständen läuft die „Arbeit“ wie ge“weint“ („geölt“ geht ja nicht). Der Text wird sauber aufgeschrieben – und für die französischen Strophen lässt sich eine Lautschrift erfinden, nach der auch die Mitreisenden einstimmen können, die des Französischen nicht mächtig sind. So wird aus „voyage“ „woajage“ oder aus „Allez les bleu!“ „Allee lä blö!“ Hauptsache, die Blauen gewinnen.

Der Schluss dieser Geschichte ist schnell erzählt: Im Rathaus wird das Textblatt kopiert, während des Festmahls verteilt – und dann geht's los: „Une chante pour les Fetes du Jumelage“! Und für die Equipe Tricolore, die das Finale mit 3 : 0 gewinnt! Das liegt aber vielleicht auch am Käse.

Hans-Joachim Föhne

Une chante pour les Fêtes du Jumelage à Châtillon 1998 (12.7.)

1. Einmal kommt der Tag, wo Jumelage ist in Châtillon.
Wir werden bei Euch sein; Schenkt den Burgunder ein im schön^{en} und herrlichen Châtillon.

Tout au bout du voyage nous fêtons, fêtons le jumelage.
Débouches les bouteilles, et ensemble trinquons avec nos amis de Châtillon.
[Fut o bu dü woajage nu fätong, fätong le jumelage.
Debusche lä butej, e ansamble trinkon aweck nosami de Châtillon.]

2. Einmal kommt der Tag, wo wir uns wiederseh'n in Ratzburg. / Stadt Ratzel
Wir werden uns auf Euch freu'n, Ihr sollt stets willkommen sein in unserer Insel-

Un jour, un jour viendra ou, gaiement, on vous accueillera - / Ale de Ratzel
emus et larmes aux yeux vous de Châtillon, Walcourt et Esneux sur notre belle
[Öng jur, öng jur wiendra u gemang öng wy acköjera - / de Ratzel
emü e larm osjö wu de Châtillon, Walcourt e Esneux sür notre bell il]

3. Heute ist der Tag, wo~~x~~ Finale ist in St. Denis.

la la la la ... (Marseillaise - Anfang)

Allez, allez les bleus, avec ou sans cheveux:
L'équipe tricolore, comptez sur nos vœux.

Maintenant le jour est là, à St. Denis ça se décidera.

la la la la ...

Allez, (wie oben)

[Mäntenang le jur e la, a St. Denis sa se desidera.

Allee, allee lä blö, aveck u sang schewö:
Le kipe trikolor, kompte sür no vö.]

4. Pour être sur de gagner, du bon fromage il faut manger!

Du Roquefort et d'la vache qui rit, du camembert et du Brie:

du bon fromage il faut manger!

N'oubliez pas le Comté, l'Emmental et le St. Albray; du bon fromage ...!

Chamulo, Pyrénées et Romadour, l'hôte, Brelis, Munster, St. Ague:

Du bon fromage il faut manger!

5. Pour arrondir le tout, il faut boire un bon coup!

Un rouge, doux ou sec, selon le goût du meo,
du Jédoc, Bourgogne ou Beaujolais.